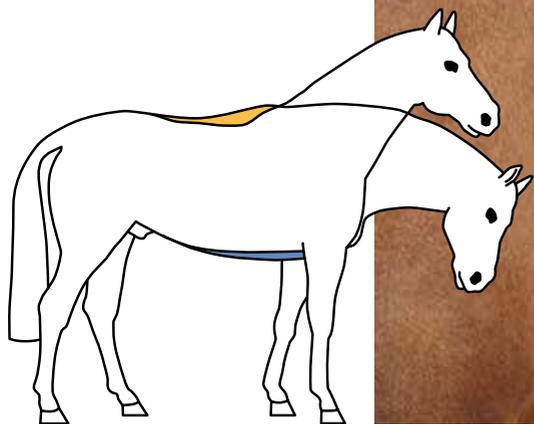


Nr. 1

Pferderücken und Sattel

**Warum ist ein
Barefoot Sattel
pferdegerecht?**

Sabine Ullmann
Pferdephysiotherapeutin



Pferderücken und Sattel – eine unlösbare Problematik?



Barefoot Gründerin
und Pferdephysiotherapeutin
Sabine Ullmann
mit Santiago

Pferderücken und Sattel – eine besondere Problematik, der wir uns da stellen. Die traditionellen, starren Sättel sind keineswegs geeignet, um optimale Trainingsergebnisse zu erzielen. Zu oft sehe ich Rücken, in die sich der Sattel regelrecht „eingebrennt“ hat. Zu häufig lahmen Pferde früh, weil der Rücken blockiert.

Als Pferdephysiotherapeutin war ich lange auf der Suche nach einem Sattelsystem, das sich dem Rücken jederzeit flexibel anpassen kann und auch auf schwierige Pferderücken passt.

In meinen Überlegungen berücksichtige ich vor allem die anatomischen Gegebenheiten des Pferdes und die jahreszeitlich-, alters- bzw. trainingsbedingten Veränderungen des Pferderückens.

Die meisten Probleme, die der Umgang mit unseren Vierbeinern mit sich bringt, lassen sich durch faire und pferdgerechte Ausbildung und die Wahl eines pferdgerechten Sattels für immer beseitigen! Wäre das nicht schön – gesundes Pferd, motiviertes Pferd, keine Verspannungen, keine Rückenprobleme, keine Tierarztkosten, keine Gedanken „Was mache ich falsch...?“ ...und das alles zu einem wirklich kleinen Preis: Dem des Umdenkens! Weg vom Traditionellen und Gewohnten, hin zum Sich-Einlassen auf einen „etwas-anderen“ Sattel.

1. Der Pferderücken aus physiologischer Sicht
2. Der Pferderücken benötigt Bewegungsfreiheit
3. Rückenprobleme des Pferdes
4. Ausbildung der Sattellage – Gefahr für den Pferderücken
5. Passschwierigkeiten herkömmlicher Sättel
6. Skala der Ausbildung – Die Losgelassenheit
7. Die optimale Auflagefläche eines Sattels
8. Warum ist das Barefoot Sattelsystem pferdegerecht?
9. Vorteile des Barefoot Sattelsystems auf einen Blick
10. Nicht nur für das Pferd eine gesunde Lösung
11. Barefoot Sattelunterlagen – die perfekte Ergänzung

1. Der Pferderücken aus physiologischer Sicht

Die Rücken unserer Reitpferde müssen im Laufe eines Pferdelebens so manches ertragen. Grund genug, sich den Pferderücken aus physiologischer Sicht zu betrachten: Der Pferderücken ist eigentlich nicht für das Tragen von Reiter und Sattel geschaffen.

Die Wirbelsäule ist wie eine Hängebrücke zwischen Schulterblättern und Becken aufgehängt, wird also nicht von den Beinen getragen (siehe auch Foto des Skeletts unten). Die Aufhängung zwischen den Schulterblättern erfolgt über große, tiefliegende Muskeln, die den Brustkorb tragen.

Das Pferd ist konzipiert für Schnelligkeit und Langlauf – ein Gewicht auf seinem Rücken war von der Evolution nie vorgesehen.



Die Wirbelsäule des Pferdes ist eine sehr komplexe Struktur, die aus Knochen, Bändern, Muskulatur und Nerven besteht. Sie erfüllt im Körper verschiedene Aufgaben:

- Stütz- und Haltefunktion
- Ansatzfläche für Muskeln
- Schutz des Rückenmarks

Zahlreiche Muskeln setzen an den Wirbeln an und sorgen für die Beweglichkeit der gesamten Wirbelsäulenstruktur.

Im Zentrum der Wirbelkörper liegt der Wirbelkanal, durch den das Rückenmark verläuft. Vom Rückenmark zweigen Nervenbahnen ab, die Informationen zwischen Gehirn und Organen, Muskeln, und anderen Teilen des Körpers in beiden Richtungen transportieren. Da das zentrale Nervensystem sämtliche Organe und Gewebeverbände überwacht und steuert, muss der ungestörte Informationstransport in beide Richtungen gewährleistet sein. Jegliche Blockaden, meist verursacht von uns Menschen durch Überbelastung oder falsch sitzende Reiter und Sättel, können diesen Informationsaustausch beeinträchtigen und behindern zusätzlich jeglichen Muskelaufbau, da der Sauerstoffaustausch durch Druck abgequetscht wird.

Ein Teufelskreis beginnt, da ein schlecht bemuskelter oder weg-, bzw. durchgedrückter Rücken jegliche Tragekraft verliert und das Gewicht des Reiters zusammen mit der ausweichenden Körperhaltung des Pferdes zu weiteren Blockaden und Verspannungen führt.

Nur durch korrekte Ausbildung unter einem passenden Sattel lernt das Pferd, den Rücken aufzuwölben und mit der Hinterhand unterzutreten. Erst dadurch entwickelt das Pferd die notwendige Muskulatur, die die Wirbelsäule ausreichend stabilisiert, um das Reitergewicht zu tragen.

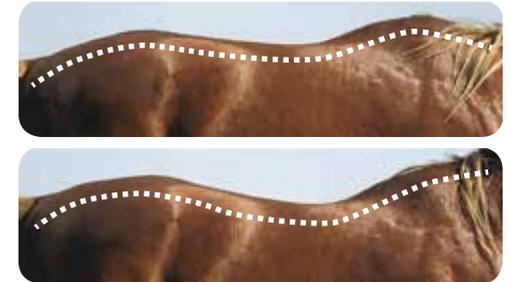
2. Der Pferderücken benötigt Bewegungsfreiheit

Jedes Pferd hat einen anderen Rücken. Zudem verändert sich ein Pferderücken ständig durch Alter, Training und/oder jahreszeitlich bedingt. Auch während des Reitens ist der Pferderücken ständig in Bewegung und formt sich unterschiedlich, je nach Grad der Versammlung, Biegung und Neigung.

Geht ein Pferd mit erhobenem Kopf, zeigt der Rücken anatomisch bedingt eine stärkere Kurve – der Rücken „senkt“ sich nach unten. Reitet man mit tiefer eingestelltem Kopf z.B. vorwärts abwärts, verändert sich diese Kurve, der Rücken wird aufgewölbt und die Wirbelsäule „spannt einen Bogen nach oben“. Dieser Ablauf ist bei jedem Pferd zu beobachten, denn er ist biomechanisch durch die Kombination der Arbeit der Rücken- und Bauchmuskulatur gekoppelt an die Funktion des Rückenbands bedingt, welches das Hinterhauptbein bis hin zu den Lendenwirbeln verbindet und für die jeweilige „Bogenspannung“ sorgt.

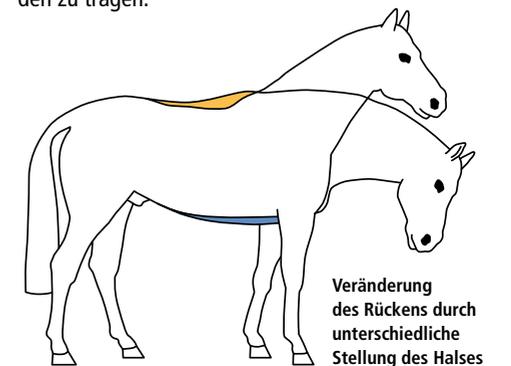
Der Höhenunterschied hervorgerufen durch die unterschiedliche Bogenspannung ist deutlich sichtbar und liegt je nach Pferd oft bei mehr als 5 cm. Ein Sattel mit Baum und auch viele Sättel, die den Zusatz flexibel tragen, sind zu starr, um diesen Unterschied ausgleichen zu können.

Der Barefoot Sattel kann sich jederzeit der Rückenlinie und der Veränderung des Pferderückens anpassen, ohne das Pferd in der Bewegung einzuschränken. Zudem platziert er den Reiter bzw. das Reitergewicht genau in den Schwerpunkt des Pferdes.



Die beiden Abbildungen zeigen dasselbe Pferd lediglich mit unterschiedlicher Kopf-/ Halshaltung

Die Brustwirbelsäule (BWS) des Pferdes ist nicht von Natur aus zum Tragen des Reitergewichtes geschaffen. Ziel der Ausbildung muss folglich sein, es dem Pferd durch Aufbau von Muskulatur möglich zu machen, unser Gewicht ohne Schaden zu tragen.



Veränderung des Rückens durch unterschiedliche Stellung des Halses

Wichtig: Ein Pferd wird erst dann zum Reitpferd, wenn es gelernt hat, den Rücken aufzuwölben. Durch dieses Aufwölben, diese Beugung der BWS, öffnen sich die Wirbelbogengelenke, die Muskulatur wird besser durchblutet und die Seitneigung der BWS wird ermöglicht.

Stört ein falsch sitzender, starrer Sattel diesen Bewegungsablauf oder sitzt der Reiter im Sattel zu weit hinten, kann dieses Ziel nicht erreicht werden.

3. Rückenprobleme des Pferdes

Zu den häufigsten Krankheitsbildern bei Pferden zählen Rückenprobleme, dicht gefolgt von Lahmheiten, welche sehr oft durch Problematiken im Rücken verursacht werden (z.B. Blockaden).

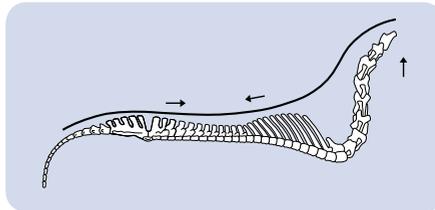
So werden Sportpferde trotz hervorragender Zucht heute im Durchschnitt nur 3-4 Jahre genutzt, danach sind sie ausgemustert, lahmen, zeigen Rückenproblematiken oder landen nicht selten als unreitbar beim Schlachter – Grund genug endlich Änderungen in Haltung, Training und Ausbildungssequenz durchzusetzen!

Es gibt zahlreiche Umstände, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Zum einen liegt die Ursache nicht selten an einem schlechten Sitz und/oder falschem Einwirken des Reiters. Das Pferd lernt nicht, den Rücken aufzuwölben, wird nicht korrekt an den Zügel gestellt, sondern durch Ziehen vorn und Treiben hinten zusammengezogen. Dies äußert sich durch „Herausdrücken“ des Unterhalses und durch Wegdrücken des Rückens.

Für den Laien nicht sofort erkennbar, sehen diese Pferde zwar nach außen hin korrekt geritten aus, sind aber keinesfalls entspannt, sondern versuchen sich in eine Position zu bringen, die dem Druck des Reiters standhält.

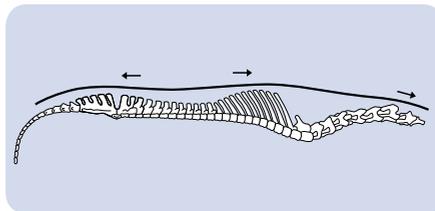


Nach außen mag das Bild von Reiter und Pferd stimmig sein, die Wirbelsäule des Pferdes sieht jedoch folgendermaßen aus:



Künstliche Aufrichtung durch „Zusammenziehen“ des Pferdes. Das Pferd drückt den Rücken durch und die Dornfortsätze nähern sich an. Ein „Kandidat“ für Kissing-Spine-Syndrome.

Rückenschonendes Reiten Vorwärts-Abwärts:



Wird ein Pferd korrekt vorwärts-abwärts geritten, bewegen sich die Dornfortsätze der Wirbelsäule auseinander und richten sich auf.

Die Dornfortsätze des 14. bis 16. BW stehen aufrecht.

4. Ausbildung der Sattellage – Gefahr für den Pferderücken

Selbst in Fachkreisen hört man leider vielfach, dass sich beim Pferd während der Einreitphase die Sattellage erst ausbildet. Was nichts anderes bedeutet, als das der (nicht optimale!) Sattel die Muskulatur quetscht und diese atrophiert – meist sichtbar durch die leider häufig zu sehenden „typischen“, dellenartigen, konkav ausgeformten Kuhlen links und rechts des Widerristes. Ähnlich wie auf diesen Beispielfotos:



Was wirklich passiert wissen die wenigsten:

- Der Sattel „brennt“ sich ein.
- Dort wo eigentlich Muskeln sein sollten, bilden sich Kuhlen und Dellen.
- Die Trapezmuskulatur wird unter dem Sattel nicht durchblutet, schwindet daher.
- Der Sattel bildet sich durch Druck auf dem Rücken ab.
- Das Fluchttier Pferd weicht dem Druck aus, drückt den Rücken durch anstatt ihn aufzuwölben.

Ein Pferd welches mit dem Barefoot Sattel geritten wird, zeigt keine „Ausbildung der Sattellage“ – im Gegenteil bilden sich dort wo unter herkömmlichen, starren Sätteln Muskelatrophien entstehen deutliche Muskeln im Rücken, z. B. des Trapezmuskels, die konkav als Muskelpolster hervorsteht, deutlich im Gegensatz zu den Kuhlen!

Ein klarer Beweis für die Pferdefreundlichkeit des Barefoot Sattelsystems.

Wir alle wollen bemuskelte Pferde – Pferde, deren Muskeln nicht unter dem Sattel schwinden. Wir wollen unsere Pferde fit machen, um unser Gewicht zu tragen. Muskeln sollten wachsen und nicht schwinden – da sind sich alle Reiter sicher einig?

Jeder Reiter hat bereits Pferde gesehen, die solch ausgeprägten Sattellagen haben, doch nur wenigen ist bewusst, dass hier nicht die Natur, sondern der Sattelbauer eingewirkt hat. Wer den Begriff „Ausbildung der Sattellage“ als positiv wertet, schadet in Wirklichkeit dem Pferd.

Ein Sportler kann mit drückenden Schuhen keinen Hürdenlauf in Bestzeit bewältigen.

Ebenso kann man von einem Pferd mit schmerzdem Rücken keine Leistung erwarten!

Es wird Zeit zu erkennen, was da wirklich unter den traditionellen Sätteln passiert. Schauen wir also genauer hin:

Pferde leiden unter Muskelschwund, erkennbar durch schmale knöcherne Widerriste mit Kuhlen links und rechts, Senken im Rücken und sichtbaren Dornfortsätzen. Kein Pferd kommt so auf die Welt! Der Reiter formt sein Pferd, leider eben auch häufig im negativen Sinne durch die Nutzung falscher und unpassender Sättel. In Wirklichkeit leiden diese Rücken schlicht unter einer Muskelatrophie = Muskelschwund und dies geht jeglichem Training, jeglichem Ausbildungsversuch komplett entgegen und nicht zuletzt auch der Gesundheit und Lebenserwartung unserer vierbeinigen Freunde!

Pferde mit bereits problematischen Rücken können unter sinnvoller therapeutischer Behandlung und dem Barefoot Sattel wieder Muskulatur aufbauen. Je nachdem wie stark die Muskelfasern bereits verklebt sind, kann der Rücken sich erholen. Idealerweise lässt man es natürlich gar nicht erst zu solchen Muskelatrophien kommen.

Hier sind einige Beispiele durch Fotos, die uns freundlicherweise durch unsere Kunden zur Verfügung gestellt wurden.



Vorher

Das Pferd vor dem Training mit Barefoot Sattel. Deutlich zu erkennen die anfangende Kuhlenbildung hinter dem Widerrist/der Schulter. Der Sattel zeichnet deutlich seine Spuren auf dem Pferderücken.



Nachher

Das Pferd nach 6 Wochen im Training mit Barefoot Sattel. Die Kuhlen sind verschwunden. Die Hinterhand hat deutlich an Muskulatur zugelegt. So soll ein Reitpferd aussehen!



Vorher

Das Foto stammt aus der Zeit vor der Nutzung des Barefoot Sattels. Der Rücken zeigt einen deutlichen Abdruck des damaligen Sattels. Die Bauchmuskulatur ist schlaff.



Nachher

Dieses Foto entstand nur wenige Monate später. Das Pferd wird nun mit einem Barefoot Sattel geritten. Der Rücken ist deutlich bemuskelter und auch die Halsregion kräftiger. Die Kuhlen hinter dem Widerrist sind verschwunden – insgesamt wirkt das Pferd kompakter und stabiler und kann so schadenfrei Gewicht auf seinem Rücken aufnehmen.



Vorher

Das Foto zeigt ein Pferd mit schlecht bemuskeltem Rücken. Der Sattel hat sich bereits „eingegraben“.



Nachher

Nach kurzer Nutzung des Barefoot Sattels sieht man bereits die Verbesserung. Die Rückenkurve wird wieder ausgewogener. Muskulatur baut sich auf.



Nachher

Das Pferd nach 9 Monaten unter dem Barefoot Sattel ist kaum wiederzuerkennen. Nicht nur der Rücken, auch die Kruppen-, Gluteal- und Bauchmuskulatur haben sich stark verändert.

Das wünschen wir uns – so sieht der Weg hin zu einem gesunden Reitpferd aus!

Da Pferde unter dem Barefoot Sattel den Rücken aufwölben können – denn er schränkt die Bewegungen des Pferdes nicht ein – und damit die Voraussetzungen für einen optimalen Muskulaturaufbau geschaffen sind, werden solche Veränderungen in nur kurzer Zeit erreichbar.

5. Passschwierigkeiten herkömmlicher Sättel

Zusätzlich zur mangelnden Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit herkömmlicher Sättel an die jeweilige Situation des Pferderückens sind Sättel ursprünglich für den Reiter entwickelt worden, nicht für das Pferd. Auch heute noch wird ein Sattelbaum anhand der Form eines „Standard-Pferderückens“ gebaut.

Das Angebot ist groß: Es gibt mittlerweile sogar rassespezifische Sättel, wie z.B. Sättel speziell für Haflinger. Meiner Meinung nach ist das irreführend, denn jeder Haflinger hat einen anders geformten Rücken.

Es gibt schmale Widerriste ebenso wie kurze Rücken, Senkrücken, gerade Rücken, hohe Widerriste, fast nicht sichtbare Widerriste – wir können den Pferderücken nicht standardisieren!

6. Skala der Ausbildung – Die Losgelassenheit

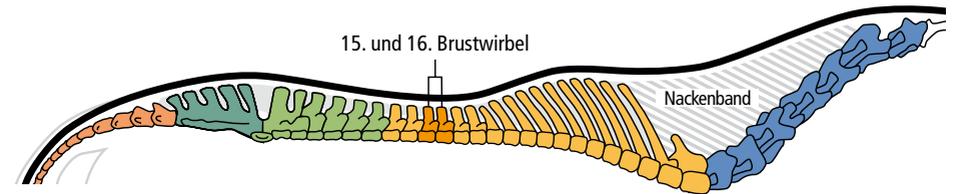
Wie man auf seinem Pferd sitzt, ist nicht nur durch den Pferderücken vorbestimmt, sondern ebenfalls durch den Sitz des Reiters und die Passform des Sattels. Allgemein ist bekannt: Nur ein entspanntes Pferd kann loslassen. Losgelassenheit ist ein wichtiger Schritt in der Ausbildung des Pferdes, wenn nicht sogar DER wichtigste Schritt!

Losgelassenheit erreicht man zunächst – und da wird jeder gut ausgebildete Trainer zustimmen – durch Entspannung. Entspannung aber benötigt zwei Faktoren:

1. Psychische Entspannung,
2. Entspannung der Physis = Muskulatur.

Ein Pferd welches sich unter seinem Sattel nicht entspannen kann, kann nicht loslassen. Damit sind alle weiteren Punkte der Ausbildungsskala nicht zu erreichen, denn Anlehnung, Schwung, Geraderichtung, Versammlung folgen der Losgelassenheit.

7. Die optimale Auflagefläche eines Sattels



Zwischen Widerrist und 15. Brustwirbel ist die Wirbelsäule des Pferdes am tragfähigsten. Daher kann das Pferd dort Sattel- und Reitergewicht am besten ausbalancieren.

Leider ist es weit verbreitet, dass ein Sattel eine möglichst große Auflagefläche auf dem Pferderücken haben sollte. Schaut man sich den Pferderücken aber genauer an, so stellt man fest, dass gerade bei Pferden mit kurzem Rücken nur sehr wenig „geeigneter Platz“ zum Sitzen vorhanden ist.

Die Schulter sollte nicht durch das Reitergewicht in ihrer Bewegung eingeschränkt sein, denn die Scapula (Schulterblatt) hat oben einen Knorpel, der ca. eine Hand breit ist. Dieses Knorpelmaterial kann durch Druck empfindlich werden und Schmerzen verursachen, wenn ein starrer Sattelbaum in der Bewegung daran reibt. Dies bedeutet, dass der Reiter hinter der Pferdeschulter sitzen muß.

Die Dornfortsätze der Brustwirbelsäule (BW) neigen sich – vom Widerrist aus gesehen – nach hinten, ändern aber ihre Richtung (15 steht gerade, 16, 17, 18 neigen sich Richtung Pferdeohr). Wenn der Reiter die Stelle belastet, an dem die Dornfortsätze sich sehr nahe kommen (um BW 15), fällt es dem Pferd schwer, den Rücken in Wölbung zu bringen.

Die Wölbung des Pferderückens ist aber (in jeder Reitweise!) notwendig, um erstens das Reitergewicht tragen zu können, zweitens eine ungehinderte Durchblutung der Muskulatur (und damit Aufbau neuer Muskulatur) zu ermöglichen und drittens die Seitneigung der BWS zu ermöglichen. Daher sollte man vor diesem kritischen Punkt (BW 15) sitzen.

Welcher Platz bleibt also für den Reiter?

Nur der Platz hinter dem Widerrist (BW 9) bis vor dem Bereich, an dem sich die Dornfortsätze annähern (BW 15).

Dieser Bereich ist bei kurzrückigen Pferden nicht größer als etwa zwei Handbreit, bei Pferden mit längeren Rücken etwas mehr. Aber gerade bei Pferden mit langen Rücken ist es sehr wichtig, in diesem Bereich zu sitzen, da die Spannweite der Rückenbrücke bei einem langen Rücken größer ist, d.h. der Rücken schneller zum „Durchhängen“ neigt.

Ein solches „langes“ Pferd hat es oft schwer, mit der Hinterhand genügend Gewicht durch Untertreten aufzunehmen. Zudem befindet sich der Schwerpunkt des Pferdes zwischen den vorderen festen Rippen und der Sattellage. Sitzt der Reiter über dem Schwerpunkt, kann das Pferd sein Gewicht am besten tragen und sich ausbalancieren.

Was macht einen Sattel unpassend?

Dazu einige Beispiele:

- A** Der Sattel kippt nach hinten weg, d.h. er liegt vorne höher als hinten.
Folge: Das Pferd erfährt massiven Druck im Lendenwirbelsäulenbereich und in der Nierengegend.
- B** Der Sattel liegt hohl, der Druck wird nicht gleichmäßig auf dem Rücken verteilt.
Folge: Muskulaturschwund im Bereich des Widerristes und der Lendenwirbelgegend.
- C** Der Sattel liegt zu weit vorne.
Folge: Das Schulterblatt wird gequetscht, die Schulter in der Bewegung blockiert. Seitengänge, Tölt und Verstärkungen verursachen Schmerz.
- D** Der Sattel liegt schief. Aufgrund der natürlichen Schiefe jedes Pferdes bzw. eines falsch oder schief sitzenden Reiters.
Folge: Der Sattel liegt schräg auf der Wirbelsäule. Dies wirkt der Korrektur der Schiefe entgegen. Das Pferd hat Probleme sich zu biegen.
- E** Der Sattel ist unflexibel.
Folge: Muskulatur wird gequetscht und atrophiert.

8. Warum ist das Barefoot Sattelsystem pferdegerecht?

Der Barefoot Sattel kann über der Schulter gesattelt werden, da sich das Formteil des Vorderzweisels, eingebettet in weiches Nubuck- oder Softleder, mitbewegt. Es wird nicht durch den Reiter nach unten auf die Scapula (Schulterblatt) gedrückt.

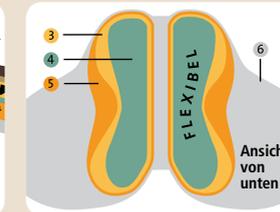
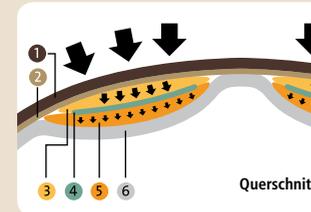
Daher ermöglicht der Barefoot Sattel, den Reiter in die Sattellage zu setzen, ohne das Pferd in der Bewegung einzuschränken. Das Pferd kann jederzeit und ungehindert den Rücken aufwölben, eine korrekte Reitweise vorausgesetzt.

Zudem gewährleistet der Barefoot Sattel optimale Wirbelsäulenfreiheit, wie die Schweißbilder rechts zeigen.

Das im Sattel eingebaute VPS® System ermöglicht die gleichmäßige Druckverteilung des Reitergewichts über die gesamte Sattellänge, ohne punktuellen Druck, mit gleichzeitiger Anpassungsfähigkeit.



Aufbau des VPS® Systems:



- 1 Obermaterial (Leder oder DryTex)
- 2 dämpfende PU-Schaum-Lage
- 3 druckabsorbierendes Elastomer, Ebene 1
- 4 druckverteilende Polymereinlage
- 5 druckabsorbierendes Elastomer, Ebene 2
- 6 ausgleichende Webpelzschicht

Warum VPS® System?

VPS® verteilt das Reitergewicht optimal und größtmöglich in dem Bereich, der belastet werden darf, zwischen Widerrist und 15./16. Brustwirbel. Dadurch werden Druckspitzen eliminiert, wie Druckmessungen zeigen.

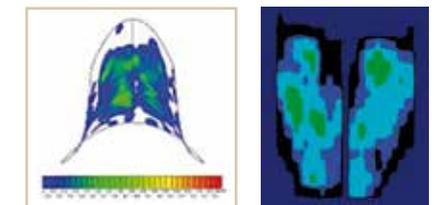
Die ‚Panelkonstruktion‘ rechts und links der Wirbelsäule ermöglicht einen deutlichen Wirbelsäulenkanal über den Dornfortsatzenden und garantiert konstante Wirbelsäulen- und Widerristfreiheit.

Das VPS® System ist deutlich schmaler als ein herkömmliches Sattelpolster und macht dadurch eine sehr subtile Kommunikation mit dem Pferd möglich und damit deutlich feineres Reiten. Der Reiter spürt die differenzierte Arbeit der Rückenmuskulatur seines Pferdes unter dem Sattel.

Das VPS® System verteilt das Gewicht des Reiters optimal über einen möglichst großen Bereich des Rückens. Druckpunkte werden vermieden. Dennoch kann sich der Sattel mit VPS® – anders als

der Sattel mit Baum – auf dem Pferderücken mitbewegen. Und das in jede Richtung: seitlich und nach oben/unten.

Durch das VPS® System geht auch das Stehen im Bügel problemlos, da das Gewicht des Reiters über die ganze Sattellänge verteilt wird. Die Trapezmuskulatur wird nicht gequetscht und kann sich aufbauen. Eine Gewichtsbeschränkung für den Reiter gibt es beim Barefoot mit VPS® System nicht. Dennoch raten wir natürlich dazu, dass der Reiter ein Pferd wählt, welches ihn auch tragen kann.



Druckmessungen belegen die optimale Gewichtsverteilung



Aufgrund seiner Flexibilität und Anpassungsfähigkeit funktioniert der Barefoot Sattel auf nahezu jedem Pferderücken. Einsätze in verschiedenen Größen und Materialien garantieren dabei optimale Passform im Bereich der Pferdeschulter.

Um Druckspitzen im hinteren Rückenbereich zu vermeiden, ist der Barefoot Sattel mit einem weichen, in alle Richtungen flexiblen Cantle ausgestattet.

Der Barefoot Sattel legt den Grundstein für ein Reitpferd mit gesundem Rücken, das seinen Reiter viele Jahre lang tragen kann.

Der Barefoot Sattel passt sich den unterschiedlichsten und auch problematischen Pferderücken an. Daher ist er hervorragend für den Einsatz auf verschiedenen Pferden geeignet. So wird er häufig in Reitschulen eingesetzt, wo es oft nicht möglich ist, für jedes Pferd einen eigenen Sattel anzuschaffen.

Aufgrund seiner Flexibilität ist er ebenso gut geeignet, ein junges Pferd einzureiten, welches sich durch permanenten Muskelaufbau ständig verändert.

Mit dem Barefoot Sattel schaffen Sie die idealen Voraussetzungen, dafür dass ein junges Pferd von Anfang an die tragfähige Muskulatur aufbauen kann, die es benötigt seinen Reiter sorgenfrei sein Leben hindurch zu tragen.



Flexibles Cantle
(hintere Sitzbegrenzung)

Cheyenne



Cheyenne DryTex™



Cherokee



Cherokee Classic



London



Lexington



Atlanta



Nevada



Arizona



Arizona Nut



Missoula Nut



Virginia Rose



Barrydale



Notting Hill



Madrid



Dies ist ein Auszug aus dem Barefoot Sattelprogramm.

Für viele der abgebildeten Artikel gibt es Farb- oder Ausstattungsoptionen. Für mehr Informationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite oder fordern Sie unseren Katalog an.

9. Vorteile des Barefoot Sattelsystems auf einen Blick

FLEXIBEL in 3 Dimensionen

- der Pferderücken kann sich uneingeschränkt und zwanglos in alle Richtungen (auf/ab, links/rechts) bewegen
- die Pferdeschulter wird nicht eingengt und kann immer frei arbeiten – auch wenn der Sattel auf der Schulter liegt (wichtig bei Pferden mit kurzem Rücken)
- Muskelaufbau und Gewichtsschwankungen des Pferdes werden problemlos ausgeglichen
- das Pferd läuft in der Regel losgelassener und zufriedener, der Reiter erhält ein positives Reitgefühl

LEICHT

- weniger Ballast für das Pferd und angenehmere Handhabung für den Reiter

BEQUEM

- komfortables, weiches Sitzgefühl für den Reiter – besonders angenehm bei diversen Rückenproblemen der Reiter

VARIABEL

- der Sattel kann problemlos für verschiedene Pferde genutzt werden
- die Steigbügelaufhängung kann stufenlos dort angebracht werden, wo das Reiterbein tatsächlich liegt
- man kann schmale und breite Steigbügelriemen (bzw. Fender) an dem gleichen Sattel verwenden
- die Sitzfläche kann komplett gegen eine Schaffellsitzauflage getauscht werden (= ideale Passform, kein Verrutschen oder Faltenbildung)

BARRIEREFREI

- uneingeschränkter Bewegungsfluss zwischen Reiter und Pferd
- die Pferdebewegung wird spürbarer und vom Reiter deutlicher wahrgenommen, dadurch können die Hilfen gezielter gegeben werden
- Einwirkung durch Gewichtshilfen kann feiner erfolgen

PREISWERT

- im Vergleich zu herkömmlichen Sätteln
- ständig neue Anpassung durch aufwendiges Polstern vom Sattler entfällt



Barefoot
Cheyenne

Amber
Kopfstück
2-in-1

Amber
Zügel



10. Nicht nur für das Pferd eine gesunde Lösung

Nicht nur Pferde fühlen sich wohl unter dem leichten und flexiblen Barefoot Sattel: Auch Reiter schätzen den Komfort und die Nähe zum Pferd. Zahlreiche Wander- und Distanzreiter schwärmen, dass man stundenlang im Barefoot Sattel sitzen kann und sich „wie auf Wolken fühlt“.

Reiter, die gerne sanft und fein über Gewichtshilfen reiten, erfreuen sich jeden Tag daran, dass die Hilfengebung durch die Nähe zum Pferd viel feiner und dosierter erfolgen kann.

Ein Pferd, das nicht unter Verspannungen und Einschränkungen leiden muss, bleibt physisch und psychisch gesund und das Reiten macht doppelt Spaß.

Wir empfehlen den Barefoot Sattel gerne auch Reitern mit Rückenproblemen. Viele dieser Reiter

beklagen, dass sie vom Sitzen in konventionellen Sätteln Rückenschmerzen bekommen, weil der ungefederte Sattelbaum die Bewegungen des Pferdes hart und stoßweise überträgt. Vielfach wurde Reitern mit Bandscheibenproblematiken sogar vom Arzt zur Aufgabe des Reitsports geraten. Unvorstellbar für einen Pferdeliebhaber! Im Barefoot Sattel können diese Reiter wieder schmerzfrei reiten, weil die Bewegungen des Pferdes viel weicher übertragen werden. Zudem wird die Rückenmuskulatur sanft gestärkt.

Diese „wellenförmige“, weiche und nahe Übertragung der Pferdebewegungen erleichtert auch Reitanfängern oder Reitern mit körperlicher Behinderung, sich mühelos in den Gang-Rhythmus des Pferdes einzufühlen.

Wie können wir helfen?

Zunächst können wir jedem Reiter die Anatomie des Pferderückens näher bringen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, wo und wann ein Sattel an seine Grenzen stößt und worin die klaren Vorteile des Barefoot Sattels liegen. Uns liegt sehr viel an der individuellen Beratung des Pferdebesitzers. Hierfür stellen wir Ihnen ein Beraterteam von physiotherapeutisch ausgebildeten Reitern kostenfrei zur Seite.

Wir sehen unsere Arbeit in erster Linie als Hilfeleistung für das Pferd. Wir beraten Sie daher ausführlich und unabhängig von der Kaufentscheidung. Wenn uns eine Problematik auffällig erscheint, raten wir ggf. das Pferd durch einen Osteotherapeuten oder Tierarzt untersuchen zu lassen. Wir geben auch gerne Tipps zum Training und Muskelaufbau.

Wir wollen gesunde Pferde! Wir geben Ihnen dafür pferdegerechte Ausbildungshilfen an die Hand!



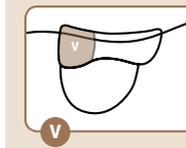
Fragen Sie unser
Pferdephysiotherapeuten-Team
oder nutzen Sie unser
Beratungsformular unter
www.barefoot-saddle.de
beratung@barefoot-saddle.de
Telefon: 06272 - 920 500

11. Barefoot Sattelunterlagen – die perfekte Ergänzung

Unsere Barefoot Sattelunterlagen sind individuell polsterbar und bieten zusätzlich großen Spielraum, um den Sattel an den jeweiligen Pferderücken anzupassen. Auf veränderte Situationen kann man schnell eingehen, indem man die Polster in der Unterlage verändert, anstatt den ganzen Sattel aufwendig und teuer umzupolstern.

So wird der Barefoot Sattel zusammen mit den Barefoot Sattelunterlagen zu einem neuartigen System, welches das Bestmögliche für den Pferderücken bietet:

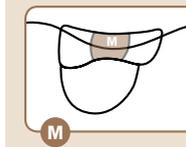
- schnelles, individuelles und kostengünstiges Anpassen an die Rückenlinie Ihres Pferdes
- zusätzliche Stoßdämpfung für empfindliche Rücken
- gezieltes Beheben von Besonderheiten, z.B. beidseitig unterschiedlicher Muskulaturaufbau
- weicher, softer und rutschfester Aufbau



Aufpolstern vorne:

Empfohlen in folgenden Situationen:

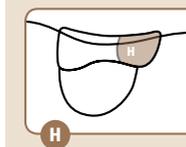
- Der Sattel kommt vorne zu tief
- Der Sattel rutscht auf den Hals
- Der Reiter hat das Gefühl nach vorne zu fallen
- Das Pferd ist überbaut



Aufpolstern mittig:

Empfohlen in folgender Situation:

- Das Pferd hat einen ausgeprägten Senkrücken



Aufpolstern hinten:

Empfohlen in folgenden Situationen:

- Der Sattel rutscht nach hinten
- Der Reiter hat das Gefühl nach hinten zu kippen
- Das Pferd hat eine massive Schulterpartie
- Das Pferd hat einen sehr langen Rücken





Wer sein Pferd auf gebogenen Linien wendig und geschmeidig macht, ihm erlaubt, sich nach vorne zu dehnen, die Pferde-fitness trainiert, ihm gestattet, den Rücken aufzuwölben und ab und zu über Cavaletti trabt, tut oft mehr für die Pferde-gesundheit als jeder, der sein armes Tier im Dressursitz versammeln will.

Ida Cygon

Broschüren-Reihe FOCUS Pferd – Pferdegerecht Umdenken

Nur wenige Hobbys sind so gespickt mit differenten Meinungen. Daher investieren wir – das Barefoot Physiotherapeuten Team – in ehrliches Wissen, unterstützt durch ausgesuchte Fachleute rund ums Pferd.

Nur fundiertes Wissen kann die nötigen Veränderungen bringen; allerdings wird im Pferdesport falsches Wissen mitunter wissentlich verbreitet. Warum z.B. werden veraltete Traditionen aufrecht erhalten? Warum leiden Pferde noch immer unter starren Sätteln und „Ausbildungsgegenständen“, wie sie schon vor Jahrhunderten zum Einsatz kamen, nur weil gewisse Lobbyisten keine Veränderung zulassen?

Wissen – für diejenigen, die spüren, dass es eine gewaltfreie Symbiose gibt zwischen Pferd und Mensch, anders als häufig behauptet. Ein freundliches Miteinander mit einem Wesen, das es verdient verstanden und geachtet zu werden, da es seit Menschengedenken seine Spuren neben unsere setzt und uns begleitet – selbstlos und duldsam.

Wissen – damit Sie couragiert den richtigen, pferdegerechten Weg gehen können, der beide zufriedener macht: Wissen für Pferd UND Mensch.

Wir wünschen uns eine pferdegerechtere Welt – Sie auch?

Hinweis:

Experten, die gerne über pferdegerechte Themen schreiben möchten, sind herzlich willkommen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit:
info@barefoot-saddle.de
Frau Ullmann